

Clemens-Holzmeister-Kirchen in Brotdorf und Merchingen

Studenten und Professoren auf den Spuren von Clemens Holzmeister

In der Zeit vom 10. bis 17. April 2016 war eine Gruppe von Professoren und Studenten vom „Archiv für Baukunst“ in Innsbruck auf einer Rundreise durch Deutschland unter anderem in Frankfurt, Saarbrücken, Aachen, Köln, Düsseldorf und Mönchengladbach unterwegs, um sich Clemens-Holzmeister Baudenkmäler und Kirchen anzusehen.

Während dieser Rundreise standen auch die beiden Merziger Kirchen in Brotdorf und Merchingen auf dem Reiseprogramm der Gruppe aus Österreich. Das Seminar widmet sich ausgewählten Bauten und Projekten des 20. Jahrhunderts im Westen Deutschlands. Im besonderen Fokus stehen dabei Kirchbauten von Clemens Holzmeister. In Brotdorf wurde die Gruppe mit Professoren und Studenten von der Beigeordneten Rosi Gruhn in der Kreisstadt Merzig begrüßt. Rosi Gruhn machte dabei deutlich, dass die Kreisstadt Merzig stolz sei, eine solch hochkarätige Reisegruppe aus Innsbruck in Merzig zu Gast zu haben. Sie bezeichnete den Besuch als eine große Ehre für die Kreisstadt. Auch der Vorstand des Clemens-Holzmeister Kreises, vertreten durch den 1. Vorsitzenden Willibald Wächter, und den stellvertretenden Vorsitzenden Helmut Backes war vor Ort, um die Reisegruppe in Brotdorf zu begrüßen. Dr. Christoph Hölz, vom Archiv für Baukunst an der Universität Innsbruck, war mit seinen Studenten und Professoren schon in Salzburg, Wien, Ankara und Istanbul, um diesen die wichtigsten Bauten des Architekten Holzmeister zu zeigen. Vorstandsmitglied des Clemens Holzmeister Kreises, Theo Seiwert aus Merchingen, war es dann überlassen, den Besuchern aus Innsbruck die beiden Kirchen von Clemens Holzmeister näher zu bringen. In Brotdorf baute der Architekt Holzmeister den neuen Teil an eine alte bestehende Kirche an und im Laufe der Jahre hat sich dann in Brotdorf vieles verändert. So wurden Wandmalereien angebracht und der Altarraum neu gestaltet. Die alte Kirche, äußerlich nur noch im Kontrast von verputztem Altbau und natursteingemauertem



Neubau erkennbar, ist zur sakralen Mitte zum Altarraum der neuen Kirche geworden. Die baulichen Proportionen müssen dabei schon unter dem Einfluss der liturgischen Bewegung gesehen werden, der sich Clemens Holzmeister als Kirchenbaumeister nicht entzog. Das Drängen nach Erneuerung (der Formen) des gottesdienstlichen Vollzugs führte zwangsläufig auch in Brotdorf zu baulichen Konsequenzen, die in die Zukunft weisen. Dem fremden Besucher fällt nicht auf, - es sei denn, man lenkt seinen Blick darauf - dass Clemens Holzmeister mit dem Bau der Brotdorfer Kirche eine besondere Aufgabe gestellt war: Eine vorhandene alte Kirche aus dem 17. Jahrhundert, die den räumlichen Anforderungen der Pfarrei nicht mehr genügte, nicht abzureißen, sondern zu bewahren und in einen neuen Bau einzubeziehen. Diese schwierige Aufgabe hat Clemens Holzmeister in mehrfacher Hinsicht überzeugend gemeistert.

In Merchingen dagegen plante Clemens Holzmeister eine neue Kirche eingebettet zwischen Wohnhäuser im Ortszentrum. Am 1. Juni 1930 konsekrierte Weihbischof Dr. Mönch von Trier die Kirche der hl. Agatha zu Merchingen. Heute hat die Pfarrei allen Grund sich voller Freude und Stolz dieses Tages

zu erinnern, an dem ein Werk seinen Abschluss fand, dessen Durchführung ein Jahr zuvor noch viele für unmöglich hielten. Das Baujahr -1929- war ein Jahr allgemeiner großer Not. Nur der beispiellose persönliche Einsatz aller Pfarrangehörigen brachte das schier Unmögliche zuwege. Dabei entstand ein Gotteshaus von historischer Bedeutung. Zum ersten Mal auf deutschem Boden gelang eine überzeugende Synthese moderner, christlicher Glaubenshaltung und neuer Baukunst. Nach dem Krieg wurde dann wieder alles so aufgebaut wie es ursprünglich aussah. Clemens Holzmeister; 1886 in Tirol geboren, gehört zweifellos zu den großen Architekten der vergangenen Jahrzehnte. In der beeindruckenden Vielfalt seines Schaffens nimmt der Kirchenbau einen besonderen Rang ein. Im Verlauf seines Lebens hat er viele Kirchen gebaut und alte Kirchen erneuert. Dabei erlag er niemals der Versuchung beruflicher Routine. Jede Kirche war für ihn eine neue Herausforderung. Obwohl als Lehrer an den Akademien von Düsseldorf und Wien tätig, blieb er zeitlebens auch ein Lernender, neuen Ideen aufgeschlossen, ohne bewährtes Altes preiszugeben. Clemens Holzmeister starb hochbetagt 1983 im Alter von 97 Jahren in Hallein.

Palliativ-Forum Südwest zu Gast im SHG-Klinikum

Merzig

Schwerstkranke oder sterbende Menschen brauchen in ganz besonderem Maße liebevolle Zuwendung und Aufmerksamkeit. Daher hat sich das SHG-Klinikum Merzig im Jahr 2004 dazu

entschlossen, eine Palliativstation im Merziger Klinikum zu integrieren. Im Mittelpunkt der Hospizarbeit steht dabei der Mensch, der sich aufgrund einer unheilbaren oder weit fortge-

schrrittenen Krankheit in der letzten Phase seines Lebens befindet. Um den Patienten diese schwere Zeit so angenehm wie möglich zu gestalten, stellen Ärzte, Pfleger, Sozialarbeiter, Seelsor-